

## **Samstag, der 26.08.2017 – Serena und Loren**

Nachdem wir alle früh morgens am Festplatz angekommen waren und uns von unseren Eltern verabschiedet hatten, verteilte sich unsere Gruppe überall im Bus und Stephan, unser Busfahrer, fuhr los. Da viele von uns noch sehr müde waren, versuchten einige zu schlafen. Nach ca. 2 Stunden wurde eine Pause gemacht und die meisten gingen auf die Toilette. Außerdem hatten unsere Begleiter Kuchen gebacken und verteilten diesen. Dieser war sehr lecker. Nach der Pause dauerte es ca. weitere 2 Stunden bis wir schon auf französischen Straßen fuhren. Gleich drauf wurde erneut eine Rast gemacht und viele von uns hörten auf dem Rasthof beim Umschauen zum ersten Mal die französische Sprache. Nach dieser Pause gab es noch eine kleine Besprechung, da einige nicht beim Infoabend dabei waren. Außerdem wurde dabei ein Zettel mit Vokabeln verteilt, die wichtig sein könnten und ein Notfallzettel mit den Telefonnummern der beiden Leiter und der Notrufnummer in Frankreich. Anschließend sah ein Teil von uns den Film „Die Schöne und das Biest“ an. In der Zwischenzeit spielten andere Kartenspiele, lasen oder unterhielten sich.

Als die Gruppe nach der Fahrt deutlich zu früh ankam, war leider von der französischen Gruppe noch niemand da. Daraufhin unternahmen wir einen kleinen Ausflug zum Gersthofen Platz in Nogent. Außerdem wurde ein Spaziergang im Park gemacht. Als wir zurück zum Bus kamen, kamen auch die Franzosen nach und nach an und wir wurden unseren Familien vorgestellt. Im Rathaus gab es dann einen kleinen Empfang und es gab gutes Essen und Getränke. Schließlich fuhren wir mit den Familien nach Hause und verbrachten den ersten Abend bei unseren Familien.

## **Sonntag, den 27.08.2017 - Lena**

Um 9:00 Uhr morgens haben wir uns getroffen um den einstündigen Weg zu einem Mittelaltermarkt in Folleville namens „Les Médiévaux“ auf uns zu nehmen. Dort angekommen wurden wir von einem Gondelzug abgeholt, der uns den Berg zum Festivalgelände hochgebracht hat. In Gruppen von mindestens 3 Personen durften wir uns bis 13:00 Uhr frei bewegen. Viele zog es zu einer Falkenshow. Verschiedene Vögel, wie beispielsweise der Cavacara oder der Adler wurden hier vorgestellt und es wurden viele unterschiedliche Tiere aufgeführt.

In den verschiedenen Wegen des Mittelaltermarktes gab es viel zu sehen: Es wurden wie im Mittelalter Tiere im Feuer gegrillt, Körbe wurden geflochten, ein Schmied stellte verschiedenes Werkzeug und auch Spiele her, die im Mittelalter gespielt worden sind. Außerdem konnte man viele Mittelalterliche Spezialitäten probieren und kaufen, wie zum Beispiel eine Creme für das Gesicht und die Hände, welche aus Eselsmilch gemacht worden ist.

Zudem gab es Ritterspiele zu sehen. Dabei trat die Bretagne gegen die Picardie an. Hier wurden den Rittern auf ihren Pferden verschiedene Herausforderungen gestellt. Es wurde zum Beispiel eine Ritterpuppe aufgestellt und die Ritter mussten auf ihren Pferden während dem Ritt versuchen, die Puppe zu treffen. Ein Ritter auf der Picardie schaffte es sogar der Puppe den Kopf abzunehmen. Es gab zudem noch Lanzenkämpfe zwischen den rivalisierenden Rittern. Dieses Spiel hat die Bretagne souverän gewonnen. Anschließend durften wir uns erneut frei auf dem Gelände bewegen, bis wir uns gemeinsam eine weitere Vorführung ansahen: einen gespielten Krieg, der wohl für die Französische Geschichte sehr wichtig ist. Hierbei wurden Bomben geschossen und Ritter fochten gegeneinander bis es Gefallene gab und die Ritter sich vorerst zurückzogen und einen Schluck Wasser trinken durften, bevor sie wieder in den Kampf zogen.

Insgesamt konnten wir auf dem Mittelaltermarkt sehr interessante Eindrücke sammeln und konnten sehr gut nachvollziehen wie man im Mittelalter lebte.

### **Montag, der 28.08.2017 – Leonie und David**

Nach einer ausführlichen Begrüßung an der Bushaltestelle machten wir uns auf den Weg in den Freizeitpark „Carisiolas“ in Crisolles. Kurz vor 12 Uhr sind wir in der Parkanlage angekommen und haben unsere Campingausrüstung wie auch unsere Kleidungsstücke in einen Transporter geladen. Am Zeltplatz angekommen haben wir eifrig unsere Zelte aufgebaut und es uns schön gemütlich gemacht. Das Picknick wurde auch genossen. Nachdem sich alle bereit für das Campingabenteuer gemacht haben, haben wir uns für eine Spielerunde versammelt und die witzigsten Spiele aus Deutschland und Frankreich ausgetauscht. Später haben wir den Klettergarten besucht, der mitten in der Parkanlage zu finden ist. Nachdem uns die Ausrüstung vorgestellt und angezogen wurde, mussten wir einen kleinen Testparcours absolvieren bevor wir für das große Klettern bereit waren. Danach fing es gleich schon mit der ersten Strecke an. Jeder hatte eine große Auswahl an Wegen, auch für Anfänger wurde viel geboten. Die Pfade hatten je nach Schwierigkeitsstufe unterschiedliche Farben: Gelb, Rot und Violet. Wobei letztere erst nach Minimum zwei Roten absolviert werden durfte. Diese letzte Strecke befand sich in deutlich höherer Höhe und bestand aus sehr vielen Abfahrten. Nachdem jeder sein Können unter Beweis stellen konnte, konnten wir zurück zu unseren Zelten oder uns ein schattiges Plätzchen im Wald suchen. Abends ging es weiter mit einem Orientierungspfad beziehungsweise einer Schnitzeljagd. Bei dieser mussten wir Stationen überall im Park verteilt besuchen und mussten bei einigen Punkten auch Fragen zum Mittelalter beantworten. Dies war leider oft nicht einfach, da einige Punkte nur sehr schwer zu finden waren und die bereitgestellte Karte anfangs kompliziert zu lesen war. Trotzdem konnte man bei dieser Aktivität eine Menge Spaß haben, da im ganzen Park freilaufende Tiere leben, die man streicheln und beobachten kann. Zurück am Zeltplatz wurde der Sieger des Orientierungspfades ermittelt und das Essen für alle vorbereitet. Beim Essen wurde viel gelacht, gescherzt und alle hatten eine schöne Zeit zusammen, auch wenn es hier und da einige Sprachbarrieren gab.

Anschließend wurde der Gruppe ein Spiel vorgestellt: „Werwölfe“ oder, auf Französisch „lup garon“. Im Spiel gibt es zwei Gruppen, die Bewohner und die Werwölfe, und das Ziel des Spiels war es, die gegnerische Flagge für sein Team zu gewinnen ebenso wie seine Rivalen auszuschalten. Nachdem jeder einer Gruppe zugeordnet wurde, teilte sich die Gruppe und suchte ein sicheres Versteck, dies war aber nicht einfach, da die Nacht schon angebrochen war, also das Sehvermögen geschwächt wurde. Es hat trotzdem sehr viel Spaß gemacht, das gegnerische Team zu finden. Die Gewinner waren schlussendlich die Dorfbewohner, die sich die Flagge der Werwölfe unter den Nagel reißen konnten. Zusammen als Gruppe konnte man bei diesem Spiel sehr viel Spaß haben, auch wenn nicht jeder die gleiche Sprache sprach.

## **Dienstag, der 29.08.017 – Leonie und David**

Der nächste Morgen ist angebrochen und nachdem alle aufgewacht sind, haben wir zusammen ein gemütliches Frühstück genossen. Danach ging es auch schon weiter mit dem Programm und wir gingen zum mittelalterlich gestalteten Teil des Parks. Die Hälfte der Gruppe ging zu einem Häuschen, in dem man Sandsteine bearbeiten konnte und die andere Hälfte bearbeitete Jutebeutel. Ein Paar erzählte uns etwas mehr über die Gestaltung der Jutebeutel. Wir bekamen Formen, die wir auf unsere Beutel aufkleben konnten um diese auszumalen. Die Formen waren immer Tiere, die im Mittelalter zu einer Reihe von Theaterstücken gehörten, weshalb auch jedes Tier einen bestimmten Namen hat. Nachdem wir uns kreativ auf unseren Beuteln ausleben konnten, haben wir sie getrocknet und fertig waren unsere eigenen Jutebeutel. Daraufhin sind wir an einem Kochstand vorbeigelaufen, dort haben wir eine Frau beim Brot backen beobachten können, zudem gab es dort auch Informationstafeln über das Kochen im Mittelalter und typische Rezepte und Zutaten aus dieser Zeit. Nach einer kurzen Pause in den Zelten und einem Mittagessen konnten wir am Nachmittag auch unsere eigenen Sandsteine bearbeiten. Diese haben wir mit einigen Werkzeugen individuell gestalten können. Dies war zwar etwas anstrengend, doch die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen. Nach diesem kleinen Ausflug haben wir unsere Zelte schließlich wieder zusammenräumen müssen und unser Gepäck in den Transporter verstauen müssen. Dies war auch schon das Ende von zwei tollen Tagen in der Natur, in denen wir viel Tolles erleben konnten und eine schöne Zeit mit unseren neu gewonnenen Freunden verbringen konnten.

## **Mittwoch, der 30.08.2017 - Michelle und Pamela**

Nach einem leckeren Frühstück ging es heute schon um kurz vor 9:00 Uhr zu unserem Treffpunkt. Als wir ankamen, merkten wir sofort, dass etwas nicht stimmte.... denn alle standen draußen und waren noch nicht im Bus. Außerdem herrschte eine verwirrte Stimmung. Als wir uns der Gruppe angeschlossen hatten, erfuhren wir was passiert ist. Unsere linke vordere Scheibe war eingeschlagen. Natürlich wurde gemutmaßt, ob jemand die Scheibe absichtlich eingeschlagen hatte, allerdings vermutete unser Busfahrer Stephan, dass einer der Luftschläuche des LKWs nebenan sich gelöst hatte und gegen die Scheibe geschlagen ist. Das würde seiner Meinung nach auch dazu passen, dass die komplette Doppelglasscheibe eingeschlagen war.

Recht schnell war klar: so dürfen wir nicht weiter fahren und nach einigen Telefonaten mit dem deutschen Busunternehmen fuhr Stephan mit seiner Austauschpartnerin zum Baumarkt und beschaffte eine Plastikfolie und Panzertape. Er schlug die Scheibe komplett ein. Gefährlich war dies nicht, da das Fenster aus Sicherheitsglas bestand. In dem nahe gelegenen Bestattungsunternehmen durften wir uns einen Schaufel und einen Besen ausleihen.

Während Stefan das Material holte und eine provisorische Lösung bastelte, spielten einige von uns Spiele, die sie bereits beim Campen gespielt hatten.

Als wir dann losfahren konnten, hatten wir 1 ½ Stunden Verspätung. Die Busfahrt selbst ging dann recht schnell. In Pierrefonds angekommen, durften wir dann Tretboot fahren. Erstaunlicherweise machte es uns sehr viel Spaß. Im Anschluss packten wir unsere Lunch-Pakete aus. Nach dem Essen durften wir die Stadt auf eigene Faust erkunden. Es gab eine kleine Kirche und schöne alte Straßen zu sehen. Außerdem war unsere Gruppe Waffeln essen. Im Anschluss haben wir uns auf den Weg zum Schloss gemacht. Dort angekommen gab es einen kurzen Film über die Geschichte des Schlosses und dann konnten wir die verschiedenen Räume besichtigen. Eine kleine Sonderausstellung gab es

auch noch. Und um 17 Uhr machten wir uns dann wieder auf den Nachhauseweg und verbrachten den Abend in unseren Gastfamilien.

### **Donnerstag, der 31.08.2017 – Serena und Loren**

Heute fuhren wir mit dem Bus um 9:00 Uhr nach Plailly ab, um dort ein Tag im Freizeitpark „Parc Astérix“ zu verbringen. Dort angekommen, mussten alle erstmal ihre Taschen öffnen, damit diese kontrolliert werden konnten und wir mussten durch einen Körperscanner laufen. Dann bekamen wir unsere Eintrittskarten und einen Plan des Parks von den Betreuern. Wir durften uns bis 19 Uhr in Gruppen von mindestens 3 Personen frei bewegen.

Direkt am Eingang war schon ein großer Fels zu sehen, auf dem Asterix saß. Außerdem gab es überall kleine Geschäfte und Tunnel in denen kleine Häuser aufgestellt waren. Dort war es dunkel und die Fester leuchteten, so dass es aussah als würde man auf einem kleinen Marktplatz stehen. Alles war im Stil der Asterix-Bücher gestaltet.

Außerdem gab es Tierstatuen, die ein rundes Loch als Mund hatten und auf Französisch sagten: „Füttere mich, füttere mich!“. Wenn man dann Müll hineinwarf, riefen sie etwas wie: „Hmm, das ist gut!“

Dann gab es überall Achterbahnen und Karusselle. Das praktische dabei war, dass es eine App gab mit der man schauen konnte wo man wie lange warten musste. Die Achterbahnen waren wirklich toll, es gab auch wilde, wie zum Beispiel: „Osiris“, „Goudirix“ oder „Tonnerre de Zeus“. Leider musste man oft lang warten...

Mittags machte unsere Gruppe ein leckeres Picknick. Morgens waren wir eigentlich fast alles einmal gefahren. Nachmittags haben wir die besten Dinge nochmal wiederholt.

Außerdem wurde in unsere Gruppe noch der „Discobelix“ gemacht, eine runde Platte, die sich drehte und hoch und runterfuhr. Leider gab es dabei einen Zwischenfall, da das Geschäft während der Wartezeit einmal nicht funktionierte. Danach war es dummerweise auch langsamer und man war sich hinterher einig, dass sich das lange Warten leider nicht gelohnt hatte. Trotzdem war der Tag insgesamt sehr schön und alle hatten Spaß.

Besonders toll war auch, dass die Gruppen aus Deutschen und Franzosen bestanden und sich alle untereinander sehr gut verstanden haben.

Außerdem hat uns die Liebe zum Detail gefallen. Jede Achterbahn war im Stil von Asterix gestaltet und man hatte ein wenig das Gefühl seine Abenteuer nach zu erleben.

An diesem Tag kamen wir erst um 20 Uhr wieder in Nogent an und hatten demnach leider nur einen kurzen Abend mit unseren Familien.

## **Freitag, der 01.09.2017 – Michelle und Pamela**

Heute ging es bei uns schon sehr früh los. Um 8:30 Uhr machte sich meine Familie auf den Weg zu der Familie meiner Schwester. Denn heute fuhren wir nach Paris. Für mich und meine Schwester war es das erste Mal dort. Um halb zehn waren wir schon am Bahnhof in Paris angekommen. Dort angekommen merkten wir auch schon die Hektik und waren ganz verblüfft, wie unterschiedlich das Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln in aneinandergrenzenden Ländern doch sein kann. Denn die Metro kann man zwar mit einer deutschen U-Bahn vergleichen, aber sie sind doch sehr unterschiedlich.

Anschließend mussten wir Treppen steigen und kamen dann in Montmartre an. Von dort konnte man über ganz Paris schauen. Es war sehr schön. Danach ging es auch schon weiter zum Wahrzeichen von Paris – dem Eiffelturm. Leider waren die Warteschlangen sehr lang und wir haben uns dann doch dagegen entschieden, nach oben zu fahren. Danach machten wir uns auf zur Champs-Élysées, wo wir dann den Arc de Triomphe sehen konnten. Außerdem waren wir auch noch auf dieser Straße shoppen. Im Anschluss liefen wir zu Notre Dame. Nachdem wir diese besichtigt hatten, ging es weiter zu den „les halles“. Nach einer etwas längeren Suche nach den Toiletten, haben wir uns dort noch ein paar Souvenirs gekauft.

Dann war unser Tag leider auch schon rum, denn abends trafen wir uns noch mit allen Teilnehmern und deren Gastfamilien zum gemeinsamen Essen. Jede Familie steuerte dabei etwas zum Buffet bei. Unsere deutschen Begleiter hielten an diesem Abend noch eine kurze Ansprache und bedankten sich bei allen Franzosen, die zum Programm und zum guten Gelingen der Fahrt beigetragen hatten.

Der Busfahrer Stephan erzählte uns außerdem, dass er an diesem Tag die Folie des kaputten Fensters durch eine Plexiglasscheibe ersetzt hatte. Jetzt bleibt uns nur noch zu hoffen, dass wir morgen damit gut nach Hause kommen.

## **Samstag, der 02.09.2017 – Serena und Loren**

Am Samstag, dem Tag der Rückfahrt, trafen sich alle Familien mit ihren deutschen Jugendlichen um 8:00 Uhr am Bus in Nogent. Es wurde noch ein schönes Gruppenfoto geschossen und die Schüler verabschiedeten sich teilweise recht tränenreich von ihren Gastfamilien und schon ging's los nach Gersthofen. Am Anfang der Fahrt schiefen noch viele von uns und es herrschte Ruhe im Bus. Später wurde es dann lauter, da sich fast die ganze Gruppe vorne bei den Betreuern und dem Busfahrer versammelt hatte. Dort wurden lustige Spiele wie zum Beispiel „Tot-Töter-Geist“, „ein Frosch“ und „magische Spiele“ gespielt. Zwischendurch wurden immer wieder Pausen auf Rastplätzen gemacht, bei denen sich der ein oder andere noch ein französisches Buch oder etwas Süßes kaufte. Insgesamt wurden deutlich mehr Pausen gemacht, als auf der Hinfahrt, da die Plexiglasscheibe nicht immer so gut hielt, wie gehofft. Oft waren diese Pausen nur für 3 Minuten um das Panzertape erneut fest zu drücken.

An einer unserer Rastplätze gab es einen Mc Donalds und obwohl die Familien uns Essen mitgaben, holte sich jeder zumindest eine Kleinigkeit zu Essen. Wahrscheinlich wollten wir uns die vielen französischen Köstlichkeiten für den Abend zuhause aufheben.

Es wurden auf der Fahrt auch noch Interviews mit den Jugendlichen gemacht, um die nächste Fahrt zu verbessern.

In den letzten beiden Stunden wurden weitere Spiele gespielt, wie z.B. „Der rote Punkt“ oder „Stephan“.

Als wir in Gersthofen ankamen, wurden wir fröhlich von unseren Familien begrüßt und wir waren auch sehr froh unsere Eltern wiederzusehen.